Literatur und Film

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LITERATUR UND FILM

Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Bucher, Walter.

Tennis in der Schule. Ittigen, Schweizerischer Tennisverband, 1984. – 80 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 14.—.

Tennis, betrachtet als eine mögliche Art der Rückschlagspiele, Tennis ohne Tennisplatz, sogar mit selbstgebastelten Holzbrettern, in der Turnhalle, im Freien! Das Buch zeigt die vielen Möglichkeiten auf, welche Tennis in der Schule bietet. Das Buch ist für Lehrpersonen geschrieben, die während den Turnstunden oder im freiwilligen Schulsport mit ihren Kindern Tennis spielen möchten. Es enthält eine Fülle von Übungs-Beispielen und vorbereiteten Lektionen.
Das Grundkonzept basiert auf der pädagogischen Einsicht, dass dem Lernenden das Tennis-Lernen nicht abgenommen, wohl aber durch vielfältige (spielerische) Hilfen begünstigt und erleichtert werden kann. Im Zentrum stehen deshalb praxisnahe Lehr- und Lernhilfen für einen lebendigen Tennisunterricht. Die Technik ist – so gesehen – nur ein Mittel zum Zweck.

Le Grand, Yvonne; *Flückiger,* Erich.

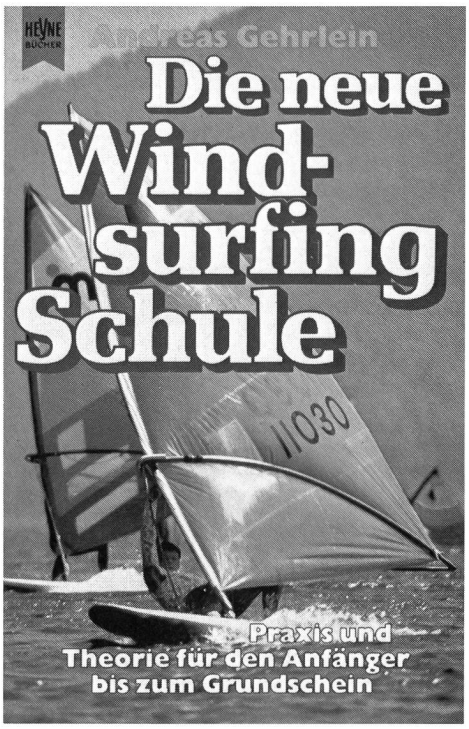
Kinder-Tennis. Ittigen, Schweizerischer Tennisverband, 1984. – 80 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 12.—.

Dieses kleine Lehrmittel richtet sich an tennisbegeisterte Leiter, Mütter, Väter, die Kinder lieben und ihnen diesen Sport auf spielerische Weise vermitteln möchten. Das Büchlein zeigt anschaulich und einfach, wie Kinder spielen und lernen: «Für ein Kind ist ein Ball nicht nur ein Ball. Ein Ball kann zum Beispiel ein Auto sein, das Racket die Rennbahn. Ein Ball kann aber auch ein Eisenbahnwagen sein, die Tennisfeldlinie die Eisenbahnschiene.»
Eine grosse Sammlung von Übungen für die verschiedenen Altersstufen ergänzt den kurzen theoretischen Teil.

Gehrlein, Andreas.

Die neue Windsurfing Schule. Praxis und Theorie für den Anfänger bis zum Grundschein. München, Wilhelm Heyne Verlag, 1985. – 189 Seiten, Abbildungen, Zeichnungen, DM 8.80.

Das Gefühl, den Wind in den Händen zu halten, macht die Faszination des Windsurfens aus und bringt den Anfänger dazu, immer wieder und wieder auf das Brett zu klettern.



Andreas Gehrlein, Diplom-Sportlehrer und Inhaber einer Surfschule bringt mit seinem Buch den Anfänger auf den schnellsten Weg zur Praxis. Gehrlein erklärt Voraussetzungen und Möglichkeiten des Windsurfens, beschreibt die theoretischen Grundlagen und die neuesten Techniken und bietet dem angehenden Surfer systematische Lernwege an.

Benz, Jörg; *Eigenmann,* Paul.

Hallenhandball. Technik, Taktik, Systematik, Varianten. Aarau, Sauerländer, 1985. – 97 Seiten, Zeichnungen, Fr. 20.—.

Obwohl das Handballspiel, nicht zuletzt durch die Aufnahme in die olympischen Sportarten, eine rasche Entwicklung durchgemacht hat, sind die Probleme der Gestaltung von Handballunterrichtsstunden oder Trainings doch ähnlich geblieben. Was Experten, Dozenten an den Turnlehrerausbildungsstätten, aber auch Aufsichtsorgane über den Turnunterricht schon immer feststellten, gilt auch heute noch. Schwierigkeiten bereiten nicht so sehr das Erkennen und Üben der taktischen Situation, sondern vielmehr die richtige technische Vorbereitung auf diese Situation.
Die moderne, vielfältige Handballtechnik verlangt ein noch intensiveres, noch anreizenderes Üben und Trainieren. Dass es gerade hier mangelt, zeigt die in der Praxis oft langweilige Gestaltung der Übungen zur Grundtechnik und zu einfachen taktischen Abläufen sowie die Tatsache, dass selbst auf höchster Ebene im Spiel vieles aufgrund eines Mangels an eben diesen Fähigkeiten misslingt.
Das vorliegende Buch präsentiert keine neuen revolutionären Techniken oder taktischen Erkenntnisse. Vielmehr möchte es Anregungen und Hinweise vermitteln, wie bereits Bekanntes variantenreich, intensiv und daher motivierend dargeboten werden kann. Das Interesse, das dieser Art Übungssammlung von den Studenten der Turn- und Sportlehrerausbildung an der ETH in Zürich immer wieder entgegengebracht wird, bestätigt, dass Turnlehrer und Trainer Lehrhilfen durchaus benützen und brauchen.

Blickensdörfer, Hans.

Pallmann. Roman. München, Heyne, 1984. – 365 Seiten, DM 7.80.

Blickensdörfer beschreibt die Licht- und Schattenseiten des Millionenspiels, das ein Millionengeschäft ist. Er erzählt vom steilen Aufstieg des Stars, der nach den Sternen greift, der heute der König der Schlagzeilen ist und vielleicht schon morgen vergessen.
Die fiebernde Spannung des grossen Spiels wird zum Ereignis in diesem Roman, den man auch als Roman der deutschen Bundesliga lesen kann.

Schweizerischer Interverband für Skilauf (Hrsg.)

Ski Schweiz. Derendingen, Habegger Verlag, 1985. – 200 Seiten, Abbildungen, Fotos, Grafiken, Tabellen. – Fr. 58.–.

Zwölf Jahre nach der letzten Ausgabe von *Ski Schweiz* wird dieses neue Lehrbuch des alpinen Skifahrens an die Skilehrer ausgeliefert und im Buchhandel aufgelegt. Man hat lange darauf gewartet, dass die im Moment erfolgreichste alpine Skination in einem originellen Werk ihren Weg vom Anfänger bis zum Spitzenfahrer aufzeige. Das offizielle Lehrmittel der Schweizer Skischulen, und aller dem Interverband für Skilauf angeschlossenen Verbände sowie von Jugend+Sport vermittelt denn auch eine grosse Zahl von Anregungen. Es ist geeignet, die Skibegeisterten zur Verbesserung ihrer Technik zu motivieren.
Ski Schweiz will die Zusammenhänge zwischen den Fertigkeiten des Anfängers und der Technik des Spitzenfahrers, die schliesslich immer die Richtung gewiesen hat, aufzeigen. Gleichzeitig ist die schweizerische Fachsprache (Terminologie) sachbezogen geworden und verzichtet bei den technischen Bezeichnungen auf symbolhafte Begriffe. Ohne effekthaschende Schwungnamen wird versucht, allein die massgebenden Bewegungsabläufe so wortgetreu als möglich zu umschreiben.
Als Lehrmittel geht *Ski Schweiz* damit neue Wege. In Übereinstimmung mit den Erkenntnissen der modernen Bewegungslehre, wonach sich die Grundbewegungen gleichen und auf allen Stufen eine zentrale Bedeutung haben, werden in einem Leitbild diese elementaren Vorgänge im menschlichen Körper und ihre Übertragung auf die Ski vorangestellt. Sie erscheinen auf den verschiedenen Könnensstufen in angepasster Form wieder und bilden die Basis zu jeder Weiterentwicklung. Diese Zusammenhänge werden in einem besonderen Kapitel durch die Erkenntnisse der Biomechanik gestützt.
Im Bereich des Unterrichts wird aufgezeigt, dass Bewegungslernen immer mit psychologischen Vorgängen gekoppelt ist. Der Schüler soll sich nicht nur an äusseren Erscheinungsbildern orientieren, sondern er muss auch die Wahrnehmungen geistig gewichten und in seinen Denkprozess integrieren.
Beim Skiunterricht im besonderen geht es darum, das Grundsätzliche zum Lernen und Lehren in Erinnerung zu rufen sowie die Anforderungen an die Skilehrerin und den Skilehrer mit den verschiedenen Kompetenzen herauszuheben. Den Aspekten des methodischen Vorgehens in der Unterrichtsführung kommt ebenso grosse Bedeutung zu wie den verschiedensten Organisationsformen.
Mit der fortschreitenden Integration des Skisports in die gesellschaftliche Umwelt müssen auch die ökologischen und rechtlichen Probleme erörtert werden. Das Lehrbuch will den Skilehrer immer wieder an seine Verantwortlichkeiten über den Unterricht hinaus erinnern.
Mit der Auflage, dass *Ski Schweiz* wiederum für eine längere Zeit genügen muss, wurde die gegenüber der Fotomontage von Mode und Namen unabhängigere zeichnerische Darstellung gewählt.

Huff, Hartmut.

Das grosse Handbuch der Video-Spiele. München, Heyne, 1984. – 304 Seiten, Abbildungen, illustriert, DM 9.80.

Mit der scheinbar so banalen Erfindung des Amerikaners Nolan Bushnell, der 1971 das elektronische Tischtennis-Spiel «Pong» vorstellte, begann eine gigantische Revolution im Unterhaltungsmarkt: Eine wahre Flut von *Video-Spielen,* die sich an Spannung, grafischer Perfektion und Spielwitz überbieten, überschwemmte den Markt – die Wahl wird zur Qual.
Eine unentbehrliche Entscheidungshilfe bietet dieses *Handbuch der Video-Spiele.* Es stellt die wichtigsten Systeme mit ihren Vor- und Nachteilen vor und beschreibt ausführlich über 200 Spiele: Überlisten Sie ausserirdische Lebewesen, werden Sie Revolverheld im Wilden Westen, Admiral einer U-Boot-Flotte oder Bildschirmsportler...

Fluri, Hans.

1012 Spiele und Übungsformen in der Freizeit. Schorndorf, Hofmann, 1984. – 240 Seiten, Abbildungen. – DM 26.80. – Reihe: 12000 Spiel- und Übungsformen.

Endlich ist sie da, die Sammlung von Spielen für einzelne und Gruppen, für Spielfeste und Lager, Regennachmittage, Turnunterricht und Pausenplätze. Das Buch will zu einem vielseitigen Spielen anregen. Es enthält Spielvorschläge für Jugendliche und Erwachsene, für Senioren und Eltern mit Kindern, für drinnen und draussen.
Die Sammlung umfasst Beispiele von New Games und anderen Bewegungsspielen, von Spielen mit den verschiedenen Sinnen und Elementen, von Spielen mit Worten und Phantasie, mit Papier und Bleistift, mit Würfeln, Hölzchen, Münzen und Karten. Es gibt dabei Wahl- und Entscheidungs-, Interaktions- und Denkspiele. Einige Formen eignen sich am besten für Spieler im Stuhlkreis, zu andern benötigt man zusätzlich einen Fallschirm, einen Erdball, Balloné, Seile, Nüsse oder Krimskrams. Speziell angesprochen werden verschiedene Spielsachen aus Holz und Schnur, so Übungen mit Jojo und Kreisel, Bilboquet und Diabolo. Das Buch ist mit methodischen Hinweisen versehen und reich illustriert. Autor ist der bekannte Spielpädagoge und «Berufsspieler» Hans Fluri.

Knebel, Karl-Peter.

Funktionsgymnastik. Training, Technik, Taktik, Reinbek, Rowohlt, 1985. – 206 Seiten, Abbildungen. – DM 12.80.

Gymnastik dient der Erhaltung und Verbesserung der physischen und auch psychischen Leistungsfähigkeit. Wenn allerdings gymnastische Übungen die funktionellen Bedingungen des menschlichen Organismus nicht berücksichtigen, verkehrt sich deren Wirkung bisweilen ins Gegenteil. Vor dem Hintergrund einer grossen Zahl ständig verletzter Spitzensportler und einer breiten Entwicklung neuer Fitness-Sportformen wie Jogging, Trimming, Aerobic, Body-Building und Stretching beschäftigt sich das vorliegende Buch kritisch mit dem traditionellen gymnastischen Übungsgut im Sport.
Im Mittelpunkt stehen Beweglichkeit, Dehnfähigkeit, Kraft und Ausdauer sowie die physische und psychische Entspannungsfähigkeit und deren Entwicklungsmöglichkeiten durch funktionelle gymnastische Übungsformen und Trainingsmethoden. Eine Einführung in die Grundlagen der funktionellen Anatomie und der Physiologie von Herz-, Kreislauf-, Muskel- und Nervenfunktion sowie psychovegetativer Steuerungsprozesse ist vorangestellt. Zahlreiche Fotos, Graphiken und Ausführungsbeschreibungen geben Anregungen für die Trainingspraxis und veranschaulichen die besondere Wirkungsweise der Funktionsgymnastik für den Sport.

Lagerhäuser in Selva/GR (Sedrun)

Günstig für Ski-, Wander- und Jugendlager, etwas abseits, neu modernisierte und gut eingerichtete Häuser zu 32 beziehungsweise 60* Betten. Selbstverpflegung.

* Weihnachten/Neujahr durch Zufall frei.

Verein Vacanza, R. Lischer
Langensandstrasse 52, 6005 Luzern
Tel. 041 44 84 64 oder 44 18 27

Spezialgeräte für

Leichtathletik
Gymnastik
Ballsport Turnen

ks-sport
Spielweg 4 8854 Siebnen Tel. 055 64 2120

Verlangen Sie unseren Katalog mit Preisliste.

Sportzentrum Rosablanche SUPER-NENDAZ

Valais AU ROYAUME DES VACANCES

Massenlager, Spielsalon, Aufenthaltsraum, Hallenschwimmbad, Sauna, Tennis, Sommerski, Reiten.

Ebenso Apparthotel.

Auskünfte: 027 88 13 37